

**Zusammenfassung der Q&A
der Veranstaltungsreihe
„Praxisforum: Einführung in dynamische Lebensmittelbeschaffung“**

in der Domäne Dahlem im Rahmen des
Bezirksdialog für eine Starke Region 2022/23

Nach wie vor fehlt für den Absatz regionaler Produkte über die öffentliche Beschaffung ein Logistiksystem, welches den Bedürfnissen aller Beteiligten vom Feld bis in die Küche gerecht wird. Es scheitert bisher an verfügbaren Mengen, am Match von Anbieter:in und Abnehmer:in oder an gewünschten Qualitäten der Speiseplaner:innen der Gemeinschaftsverpflegung. Ein Team aus Großbritannien (UK) hat ein dynamisches System entwickelt, mit dessen Hilfe regionale Produkte für die öffentliche Beschaffung bevorzugt eingesetzt werden. Dabei hat sich bei der Einführung in England gezeigt, dass das System über den ökologischen auch einen ökonomischen Mehrwert schafft. Es denkt die Belange aller Akteur:innen gleichwertig mit. So ist es z.B. nicht gesondert, sondern als Zusatzmodul für bestehende Logistikunternehmen konzipiert.

Am 05. Mai 2023 wurde das System der dynamischen Lebensmittelbeschaffung – auch bekannt als DP Food – in einem einstündigen Webinar des Bezirksdialogs vorgestellt. [Hier sehen Sie den Mitschnitt des Webinars.](#)

Am 09. und 10. Mai 2023 wurde der mögliche Einsatz des Systems für Berlin-Brandenburg in vier vertiefenden Modulen geprüft – aus Sicht des Großhandels, der Produktion & Verarbeitung, des Einkaufs & der Beschaffung sowie der Politik & Verwaltung.

Inhaltsverzeichnis

1. Bezirksdialog – dynamische Lebensmittelbeschaffung (Großhandel)	5
Frage 1: Mit welchen Aufgaben ist ein Großhandel konfrontiert, wenn wir dp-Food (dynamische Beschaffung) implementieren wollen?	5
Frage 2: Wenn ich viele kleine Betriebe habe, die kleine Mengen anbieten, ist es trotzdem ein komplexerer Prozesse, weil man alle anfahren muss. Es ist klar, dass die Tour effektiv geplant wird. Für Logistikunternehmen ist es attraktiver ein paar Große zu haben, als viele Kleine. Wo ist für den Großhandel/ Logistik der wirtschaftliche Nutzen, kleine Betriebe mit einzubeziehen?.....	5
Frage 3: Arbeiten auf dem britischen Markt bereits Großhändler im Lebensmittelsektor so zusammen?	5
Frage 4: Das heißt es soll nicht der digitale Marktplatz von dp-Food verwendet werden, sondern eine neue Plattform für Deutschland geschaffen werden?	6
Frage 5: Welche Kosten gibt es für den Großhandel?	6
Frage 6: Wir geben viel Geld für Digitalisierung aus. Unser Ziel ist es, ein System zu nutzen. Kann man dp-Food mit Warenbestellsystemen kombinieren oder braucht es mehrere Schnittstellen für die Systeme?	6
Frage 7: Kann man abschätzen wie viele Teilnehmende es braucht, um mitzumachen (kritische Startmasse)?	6
Frage 8: Gibt es ein Rechenbeispiel dafür, dass CO2 Emissionen durch das System tatsächlich reduziert wurden und wie viel wird dadurch gespart?	6
Frage 9: Wie hoch ist der Aufpreis (für das System), den der Logistiker auf die Produkte erhebt? Nimmt er einen Aufpreis für die Logistikleistung oder agiert er wie ein Großhändler und verkauft die Ware weiter.....	7
Frage 10: Wie bekomme ich als Produzent mein Geld?	7
Frage 11: Wo findet man die benannten Studien?	7
Frage 12: Wenn das System so gut ist und viele es gut finden, warum wird es dann noch nicht gemacht?	7
Frage 13: Wie sieht es im Privatsektor aus?	7
Frage 14: Siehst du auch noch andere Akteure, die Helfen könnten, dieses System zu implementieren (z.B. staatliche Institutionen)?	7
Frage 15: Was läuft derzeit in der UK über die Plattform (Umsatz) bei den Großhändler: innen?	8
Frage 16: Wie geht es jetzt weiter?.....	8
Fragen aus dem Chat:.....	8
2. Bezirksdialog – dynamische Lebensmittelbeschaffung (Produzent:innen und Verarbeitung)	9
Frage 1: Was bedeutet es aus Sicht eines Produzenten, wenn heute das System etabliert wird? Was müsste der Produzent tun?	9
Frage 2: Was tut die Technologie hinter diesem System?	9
Frage 3: Es gibt ja Möglichkeit voranzuplanen, gibt es für ein Cateringunternehmen die Möglichkeit einen Vertrag zu machen, indem geregelt ist was und welche Menge geliefert werden muss?	9

Frage 4: Wie werden die Bedarfe auf Abnehmer:innenseite festgestellt? Wie wird auf Produzent:innenseite Abnahme durch das System gesichert?	10
Frage 5: Können über die Plattform auch Verarbeitungsleistungen (z.B. Kartoffel schälen) dargestellt werden?	10
Frage 6: Wie wird die Rückverfolgbarkeit gewährleistet (Kühlkette, Hygiene etc.)?	10
Frage 7: Wer implementiert dieses System?	10
Frage 8: Wie werden Produzent:innen gewonnen und identifiziert?	10
Frage 9: In Bezug auf welche Parameter landwirtschaftlicher Produktionsprozesses seiner Umwelt- und Klimawirkung schafft dp-Food Transparenz? Sortiert die Software Angebote nach zum Beispiel Pestizideinsatz?	11
Frage 10: Es gibt mehr Transparenz und dadurch lohnt sich auf der nachfragenden Seite der Artikel mehr?	11
Frage 11: Wie kann ein dynamisches Beschaffungssystem dabei helfen, mehr ökologische Landbauflächen zu etablieren? Kann man den Anteil an Bio-Anbauflächen erhöhen?	11
Fragen aus dem Chat:.....	11
3. Bezirksdialog – dynamische Lebensmittelbeschaffung (Einkauf und öffentliche Beschaffung).....	14
Frage 1: Mit welchen Aufgaben würde der Bereich Einkauf und öffentliche Beschaffung konfrontiert sein, wenn wir ein dynamisches Beschaffungssystem implementieren wollen?	14
Frage 2: Es werden dort nicht nur regionale Produkte angeboten, aber ist es nicht genau das, was wir wollen?.....	14
Frage 3: Wie kann man garantieren, dass auch tatsächlich nur regionale Produkte enthalten sind?	14
Frage 4: Wie hoch sind die Kosten? An einem Beispiel von 100 Landeskantinen: Ist es zentral für alle 100 Kantinen oder müssen die Kantinen einzeln das System nutzen?	14
Frage 5: Ersetzt das System die Ausschreibung?.....	15
Frage 6: Wie viel Kapazität an Mitarbeiter: innen benötigt das System?	15
Frage 7: Werden die Produzent: innen kontrolliert, ob die Löhne, Hygiene etc. richtig sind?	15
Frage 8: Wer bildet die Tech-Manager: innen aus?	15
Frage 9: Kann man sagen wie sich die Anbieter: innenzahl bei einem bestimmten Produkt entwickelt hat? Ist es ein breites Spektrum?.....	15
Frage 10: Wird der Wettbewerb dokumentiert?	15
Frage 11: Welche Kostenersparnis gibt es? Gibt es Daten dazu?	15
Frage 12: Gibt es auch andere Ausschreibungskriterien? Könnte man CO2 Ausstoß als Kriterium festlegen?.....	16
Frage 13: Erlaubt die Software keine Produzentenrente?.....	16
Frage 14: Wird über das System geprüft, ob der Mindestlohn eingehalten wird?	16
Frage 15: Wer im System hat welche Kosten zu tragen?	16
Fragen aus dem Chat:.....	16
4. Bezirksdialog – dynamische Lebensmittelbeschaffung (Politik & Verwaltung).....	19

Frage 1: Mit welchen Aufgaben wäre eine Verwaltungsinstanz konfrontiert, wenn wir eine dynamische Beschaffung implementieren wollen?	19
Frage 2: Die Implementierung hat Kosten verursacht. Wie hoch sind die Implementierungskosten und wer hat die zu tragen	19
Frage 3: Was versteckt sich hinter dem „dynamic“ hinter dem „dynamic procurement“? ..	19
Frage 4: Besteht die Möglichkeit die Implementierungskosten zu reduzieren, wenn man mit bestehenden Daten arbeitet (z.B. Betriebe, die bereits in öffentlichen Beschaffungssystemen drin sind oder verschiedene Datenbanken die bereits bestehen)?	20
Frage 5: Was sind auf öffentlicher Seite die Vorteile/Nachteile seit der Einführung?	20
Frage 6: Was sind die Hauptargumente auf öffentlicher Seite, warum es nicht gemacht wird?.....	20
Frage 7: Besteht die Möglichkeit den Prequalifizierungsfragebogen für die Produzent:innen weitergegeben werden kann, um zu schauen, ob die Daten vorhanden sind?	21
Frage 8: Wer kann entlang der Wertschöpfungskette die Daten auswerten?	21
Frage 9: Welche Informationen bekommt der/die Produzent:in?	21
Frage 10: Können die Produzent:innen sehen, wie viele Mengen an z.B. Karotten im gesamten System verkauft werden?	21
Frage 11: In der Berliner Schulverpflegung wird eine Musterausschreibung vom Senat gestellt und auf diese bewerben sich die Cateringunternehmen. Wen würde man bei einer dynamischen Beschaffung als erstes ansprechen?	21
Frage 12: Fachkräftemangel ist ein Problem, wir werden niemanden in einer Großküche finden, der/die 13.000 Kartoffeln schält.	22
Frage 13: Wieviel Prozent der bis jetzt in UK gehandelten Waren sind frische und wie viele sind verarbeitete bzw. Tiefkühlware?	22
Frage 14: Kann das System international verwendet werden?	22
Frage 15: Ist das System in der Lage aus einem Speiseplan eine Einkaufsliste zu generieren?.....	22
Fragen aus dem Chat:	22

1. Bezirksdialog – dynamische Lebensmittelbeschaffung (Großhandel)

09.05.2023 15:00-16:30 Uhr

Onlineteilnehmende: 16 Personen

Frage 1: Mit welchen Aufgaben ist ein Großhandel konfrontiert, wenn wir dp-Food (dynamische Beschaffung) implementieren wollen?

- Schritt 1: Entdeckungsprozess/Planung der Technologie
 - Welche spezifische Technologie braucht es für das Unternehmen
 - Suche nach der richtigen Technologiefirma, die am besten passt und die passende Herangehensweise hat
 - Tech-Anbieter:innen zusammen mit Großhandel/Logistik planen gemeinsam was benötigt wird und wie genau die Software aussehen muss
- Schritt 2: Umsetzung/lokale/kleine Landwirt:innen finden
 - Unkomplizierte Einbindung der Landwirt:innen durch das System
 - Enge Zusammenarbeit des Tech-Anbieters und dem Großhandel/Logistik nötig
- Großhandel/Logistik muss sich an der dynamischen Beschaffung aktiv beteiligen
- Sobald System etabliert, machen die Unternehmen das, was sie immer gemacht haben: Lebensmittel kontrollieren, verpacken, liefern etc.
 - Unterschied: lokale Landwirt:innen sind dazu gekommen, automatisierte Prozesse, benötigen kein in Kontakt treten mit einzelnen Landwirt:innen, kurze Lieferketten können etabliert werden

Frage 2: Wenn ich viele kleine Betriebe habe, die kleine Mengen anbieten, ist es trotzdem ein komplexerer Prozesse, weil man alle anfahren muss. Es ist klar, dass die Tour effektiv geplant wird. Für Logistikunternehmen ist es attraktiver ein paar Große zu haben, als viele Kleine. Wo ist für den Großhandel/ Logistik der wirtschaftliche Nutzen, kleine Betriebe mit einzubeziehen?

- Die Menschen merken, wie wichtig kleine Betriebe sind (Trend), wir kommen in Schwierigkeiten, wenn die kleinen Betriebe verschwinden
- Großhändler/Logistikunternehmen können Mindestmenge festlegen, die Landwirt:innen liefern müssen
- Landwirt:innen können maximale Abnahmemengen festlegen

Frage 3: Arbeiten auf dem britischen Markt bereits Großhändler im Lebensmittelsektor so zusammen?

- Nein, tun sie nicht, aber die Wichtigkeit wurde erkannt
- Sind noch nicht bereit, damit anzufangen, weil alle bereit dazu sein müssen zusammen zu arbeiten
- Große Cateringunternehmen in der UK haben bereits beteuert, dass sie diesen Weg gehen wollen
- Es gibt gerade einen Testversuch in der UK und das wird helfen es umzusetzen

Frage 4: Das heißt es soll nicht der digitale Marktplatz von dp-Food verwendet werden, sondern eine neue Plattform für Deutschland geschaffen werden?

- Die Wahl der Technologie muss in einem Beschaffungsprozess entschieden werden, dies kann ein deutscher Anbieter sein
 - Dp-Food liefert eine Vorlage für die Beschaffung, wie man den richtigen Anbieter findet
 - Es gibt bereits solche Technologien in Deutschland, das ist sicher
- 1.

Frage 5: Welche Kosten gibt es für den Großhandel?

- Die Kosten hängen von der verwendeten Technologie ab
- Ca. 2000.- pro Monat für den Logistiker/Großhandel
 - Decken die Kosten für die Technologie ab, Software
- Die Automatisierung, die die Technologie mit sich bringt, deckt Kosten deutlich
 - Das sollte der Vorteil sein!

Frage 6: Wir geben viel Geld für Digitalisierung aus. Unser Ziel ist es, ein System zu nutzen. Kann man dp-Food mit Warenbestellsystemen kombinieren oder braucht es mehrere Schnittstellen für die Systeme?

- Der erste Schritt ist der Entdeckungsprozess, indem genau darauf geschaut wird, welche Systeme genutzt werden
- Dort wird auch geschaut, wie man die Systeme kombinieren kann, Schnittstellen identifizieren
- In diesem ersten Schritt kann man auch noch aussteigen

Frage 7: Kann man abschätzen wie viele Teilnehmende es braucht, um mitzumachen (kritische Startmasse)?

- Die wichtigste Messgröße ist die Nachfrage, wenn die Nachfrage in einem Gebiet ausreichend ist, wird es ausreichen
- 1. Mio. Euro Ausgaben pro Jahr für Lebensmittel sollten ausreichen für einen Großhandel/Logistiker

Frage 8: Gibt es ein Rechenbeispiel dafür, dass CO2 Emissionen durch das System tatsächlich reduziert wurden und wie viel wird dadurch gespart?

- Ja, es gibt eine Datengrundlage und Studien in der UK dazu
 - CO₂ die bei Lieferung entstanden sind, sind signifikant verringert wurden, durch effizientere Bündelung bei der Zustellung der Lebensmittel
 - Es benötigt aber mehr Forschung, es gibt Fallstudien auf der Website zu dp-Food
 - Die meisten CO₂ Emissionen entstehen bei der Produktion, die Logistik ist nicht der größte Teil
 - Dp-Food bringt Transparenz
- 2.

Frage 9: Wie hoch ist der Aufpreis (für das System), den der Logistiker auf die Produkte erhebt? Nimmt er einen Aufpreis für die Logistikleistung oder agiert er wie ein Großhändler und verkauft die Ware weiter

- Der Beschaffer verlangt einen Prozentsatz/Pauschalbetrag
- Die Kosten sind abzubilden und auf Managementebene sichtbar
- Die Preiszusammensetzung ist nicht für den Endkonsument:in sichtbar, dieser sieht nur den Endpreis
- Logistikdienstleister hat Zugang zu den Daten
- Lokale Gemeinde könnte nach den Daten fragen
- Beschaffer können selbst bestimmen, wie regelmäßig so ein Report gemacht werden soll

Frage 10: Wie bekomme ich als Produzent mein Geld?

- Technologie erstellt die Rechnung für die Logistiker, diese wird dann vom Beschaffer bezahlt
- Produzenten können Rechnung über Software oder direkt über Logistik erstellen
- Zahlungsfristen können verkürzt werden, um auch kleine Erzeuger:innen mit einzubinden

Frage 11: Wo findet man die benannten Studien?

- Eine ökonomische Analyse
https://neweconomics.org/uploads/files/8730d0b778c9021bab_cpm6b61os.pdf
- Studie zu Barth & North East Sommerset
<https://assets.crowncommercial.gov.uk/wp-content/uploads/Feedback-for-BANES-pilot-Food-Model-contract.docx-1.pdf>

Frage 12: Wenn das System so gut ist und viele es gut finden, warum wird es dann noch nicht gemacht?

- Prozess geht sehr langsam
- Das liegt vor allem am öffentlichen Sektor, der sehr langsam in der UK ist
- es braucht Zeit für Implementierung, da staatliche Unternehmen lange Verträge mit langen Laufzeiten haben
- 2-3 Jahre vor Vertragsende muss entschieden werden, wie es weiter geht
- Gefängnisse in der UK gehen dieses System bereits an

Frage 13: Wie sieht es im Privatsektor aus?

- Dp-Food hat sich auf den öffentlichen Sektor konzentriert, da sie die Verantwortung tragen
- Der Privatsektor hatte schwierige Zeiten hinter sich, dort eher unwahrscheinlich Veränderungen anzuregen
- Aber auch in der Privatwirtschaft gib es große Akteure, die das System umsetzen wollen (aus Umwelt und wirtschaftlichen Gründen)

Frage 14: Siehst du auch noch andere Akteure, die Helfen könnten, dieses System zu implementieren (z.B. staatliche Institutionen)?

- Man braucht eine Nachfrage

- Wenn es Beschaffer gibt, die sich dafür interessieren, wird es auch Logistiker geben, die mitmachen
- Alle müssen mitmachen und dann ist es für alle lukrativ

Frage 15: Was läuft derzeit in der UK über die Plattform (Umsatz) bei den Großhändler: innen?

- Max. Umsatz ist derzeit gering, 1,5 Millionen Pfund (1,25 Million Euro)
- Vertrag mit der zentralen Regierung (Beschaffung) über 100 Millionen Pfund
- Verträge mit den Gefängnissen angedacht mit über 65 Millionen Pfund Umsatz

Frage 16: Wie geht es jetzt weiter?

- Die Veranstaltungsreihe war dafür gedacht, um zu prüfen, ob dynamische Lebensmittelbeschaffung sinnvoll ist für Metropolregion Berlin/Brandenburg
- Auswertung der Veranstaltungen folgen
- Schreiben Sie uns gerne, wenn Sie an diesem Prozess weiter beteiligt sein wollen.
- Wir planen eine Arbeitsgruppe

Fragen aus dem Chat:

3. Das heißt, es soll nicht der digitale Marktplatz von DP Food verwendet werden? Sondern eine neue Plattform geschaffen werden? (Hanna Mathias)

DP Food hat als Netzwerk keinen eigene Marktplatz-Software. In der UK wird derzeit *Agile Chain* der Firma *Equilibrium Markets* genutzt, weswegen dies für DP Food als Beispiel dient. Es kann diese oder auch eine andere vergleichbare Plattform eines anderen Anbieters genutzt werden.

4. Gibt es ein Rechenbeispiel dafür, dass die CO2-Emissionen der Logistik durch DP Food reduziert wurden? Welchen Prozentsatz darf man sich vorstellen? (Henrik Beer (Terra Naturkost))

Wird noch ergänzt.

5. Kann man abschätzen, wie viele Marktteilnehmer in welchem Zeitraum adressiert werden und mitmachen sollen? (Hanna Mathias)

Für eine Pilotphase könnte man bereits mit 50 Schulen aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf und deren Schulverpflegung starten.

6. Wie heißt die Studie? Wir haben sie nicht gefunden. Unserer Erfahrung nach ist die Logistik auch bei regionalen Lebensmitteln der größte Emissionsverursacher? (Henrik Beer (Terra Naturkost))

Wird noch ergänzt.

7. Wie geht der Prozess nun weiter: Wird am Ende dieser Woche oder generell zeitnah entschieden, ob das Projekt in Berlin/Brandenburg umgesetzt wird? Wird dann im Anschluss ein Projektteam für die Implementierung gegründet? (Hanna Mathias)

Das Team rund um die Domäne Dahlem erörtert nun mit interessierten Akteur:innen die Machbarkeit in Berlin-Brandenburg.

2. Bezirksdialog – dynamische Lebensmittelbeschaffung (Produzent:innen und Verarbeitung)

09.05.2023 17:00-18:30 Uhr

Frage 1: Was bedeutet es aus Sicht eines Produzenten, wenn heute das System etabliert wird? Was müsste der Produzent tun?

- Das Ziel von dynamischer Lebensmittelbeschaffung sind gleiche Wettbewerbsbedingungen für kleine Landwirtschaftliche Betriebe zu schaffen und den Zugang zu neuen Märkten zu ermöglichen
- Viele kleine Produzenten können normalerweise diesen „Cateringmarkt“ nicht betreten, dieses System ermöglicht es aber
- Schritt 1: Aufsetzung eines Vertrages
 - Beinhaltet Kategorien und Produkte, die zu produzieren sind
 - Ein Vorabfragebogen muss ausgefüllt werden, richtet sich am EU-Beschaffungsrecht
 - Ist aber deutlich einfacher als der aktuelle Beschaffungsvertrag
 - Im Fragebogen werden alle Informationen nur einmal ausgefüllt, muss nicht wiederholt werden
 - Innerhalb von 10 Tagen muss geantwortet werden, Zulassung der Produzent:innen oder ablehnen
 - Vorteil: man kann sich so oft bewerben, wie man möchte, sollte aber schauen, warum es nicht funktioniert hat und diese Fehler beheben
 - Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. eine Stunde, telefonische Unterstützung möglich
- Schritt 2: Hinzufügen zum dynamischen Beschaffungssystem
 - Jetzt ist es möglich auf dem Markt Produkte anzubieten
 - Zusammenarbeit mit Logistikunternehmen ist jetzt möglich
- Die Technologie sorgt dafür, das viele Hindernisse für kleine Produzent:innen überbrückt werden
- Produzent:innen

Frage 2: Was tut die Technologie hinter diesem System?

- Viele Hindernisse der kleineren Betriebe, kann Technologie überbrücken
- Unterschiedliche Parameter (wie Produktionsmengen, Urlaubszeiten, Preis, Zeiten etc.) werden vom System erfasst
- Logistikunternehmen kann dann nur bestellen, sofern vorab definiert
- Egal wie viele Logistiker:innen bestellen, es wird immer nur eine Bestellung generiert
- Produzent:innen erhalten innerhalb einer kurzen Zeitspanne ihr Geld (diese legen sie selbst fest)
- System ist einfach über den Browser zu benutzen, hier können beispielsweise Preise, Zeiten etc. angegeben werden
- Daraus folgt, es gibt nie Bestellungen, die zu hoch oder zu niedrig sind
- Bestellübersicht gut organisiert, in einer Art Kalender

Frage 3: Es gibt ja Möglichkeit voranzuplanen, gibt es für ein Cateringunternehmen die Möglichkeit einen Vertrag zu machen, indem geregelt ist was und welche Menge geliefert werden muss?

- Ja, das ist möglich.

- Es gibt einen Backup-Plan bzw. einen Substitutionsplan, der automatisch über die Plattform generiert wird
- Eine Produzent:in, die eine gewisse Abgabemenge gewährleisten muss und diese nicht einhalten kann, dann kann der/die Abnehmer:in diese Menge von jemand anderem erhalten
- Produzent:in erhält dann automatisch von jemand anderen eine Ersatzmenge angeboten, passiert automatisiert

Frage 4: Wie werden die Bedarfe auf Abnehmer:innenseite festgestellt? Wie wird auf Produzent:innenseite Abnahme durch das System gesichert?

- Es gibt keine Garantie dafür, es ist ein freier Markt
- Es liegt an der Entscheidung der Einkäufer:innen
- Es liegt an den Produzent:innen die Abnahmemenge festzulegen
- Es gibt die Möglichkeit des Vertragsanbaus oder die gegenwärtige Nachfrage zu bedienen
- Unterschied zu normalen Markt: Preise werden nicht von außen diktiert, Preise werden von Produzent:innen bestimmt

Frage 5: Können über die Plattform auch Verarbeitungsleistungen (z.B. Kartoffel schälen) dargestellt werden?

- Ja, das ist möglich.
- Verarbeiter und/oder Logistiker, je nachdem ist die Software anders

Frage 6: Wie wird die Rückverfolgbarkeit gewährleistet (Kühlkette, Hygiene etc.)?

- Es ist wie bei anderen Lieferkettensoftwares
- Produkte werden getrackt und nachverfolgt
- Daten zu Kühlkette etc. werden erfasst
- Je nach Software gibt es Unterschiede, in der UK arbeiten sie mit einer Software, die Produkte mit Codes versehen und die Rückverfolgbarkeit gewährleistet
- Qualitätssicherung ist ein Hauptelement bei der Software und ausgerichtet auf kleinere Betriebe
- Es gibt Managementreports, die abrufbar sind und Transparenz gewährleisten

Frage 7: Wer implementiert dieses System?

- Erster Schritt: Es muss mit einem Beschaffer:in anfangen (Nachfrage für das System muss bestehen)
- Dann wird die Software gefunden und jemand wird benötigt diese Software zu implementieren

Frage 8: Wie werden Produzent:innen gewonnen und identifiziert?

- Technologiefirma sucht Produzent:innen aktiv, Werbung in der Region
- Produzent:innen kommen auf einen zu und füllen selbstständig die Vorfragebögen aus
- Auch Produzent:innen werden mit einer Nummer versehen und sind rückverfolgbar
- Produkt ist mit dem Namen des Hofes verbunden (weitere Infos zum Hof und den Produkten sind dort beschrieben)

Frage 9: In Bezug auf welche Parameter landwirtschaftlicher Produktionsprozesses seiner Umwelt- und Klimawirkung schafft dp-Food Transparenz? Sortiert die Software Angebote nach zum Beispiel Pestizideinsatz?

- Plattform hat über 30 verschiedene Attribute (meistens nur 3: Name, Gewicht, Preis)
- Attribute können von Produzent:innen selbst festgelegt werden oder von Abnehmer:innen ausgewählt werden
- Daten können nicht von Plattform erhoben werden, aber dargestellt und verknüpft werden
- Es gibt kein anderes System der guten Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln (außer der biologischen Zertifizierung)
- Pestizideinsatz wäre eine „Selbstzertifizierung“, wenn es nicht über die biologisch kontrollierte Zertifizierung geht
- In der Prequalifikation kann der/die beschaffende Person genau festlegen, was man über das Produkt wissen möchte und was erfüllt sein muss
- Gilt für jedes einzelne Produkt, über Filter auswählbar

Frage 10: Es gibt mehr Transparenz und dadurch lohnt sich auf der nachfragenden Seite der Artikel mehr?

- Haushaltsmittel/Gelder sollen für die Ankurbelung regionaler Märkte dienen, Erhöhung biologische Vielfalt
- Lebensmittelausgabe dient dazu, Nachfrage an solchen Produkten zu steigern
- Auch für die Beschaffung wäre es ein Weg auch andere Umweltmaßnahmen anzukurbeln

Frage 11: Wie kann ein dynamisches Beschaffungssystem dabei helfen, mehr ökologische Landbauflächen zu etablieren? Kann man den Anteil an Bio-Anbauflächen erhöhen?

- In den letzten 50 Jahren ging der Trend hin zur Intensivierung der Landwirtschaft (große Betriebe, lange Lieferketten) → große Systeme wurden unterstützt und weiter vorangetrieben, kleine gehen unter in diesem System
- Diese Barrieren müssen abgebaut werden, damit kleine Betriebe gerettet werden können
- Kleine Betriebe benötigen kurze Lieferketten, Kundenwunsch ist da

Fragen aus dem Chat:

1. Wie werden erzeugende Betriebe “akquiriert”? Wer macht das, wer kontaktiert sie? Die öffentliche Institution aus der Region, die Interesse an ihren Produkten hat? (Nathalie Indra | nearby)

Im Falle der Implementierung würde eine Stelle geschaffen, die die Betriebe und alle anderen Akteur:innen akquiriert und einbezieht. Natürlich erfolgt dies auch über etablierte Strukturen, die mit möglichen Teilnehmer:innen eines Piloten in Kontakt stehen.

2. Wie stellen wir den Bedarf fest? So dass die Abnahme gesichert ist von dem, was wir anbauen? (Daniel R. Bio-Alpakaland)

Eine nachverfolgbare Wertschöpfungskette ermöglicht nicht nur informierte Entscheidungen, sondern auch Transparenz über Abnahme-Mengen. Daten, die heute beim Großhandel liegen und aus datenschutzrechtlichen Gründen nur mit Erlaubnis und pro Kund:in angefragt,

bzw. herausgegeben werden können, können anonymisiert gebündelt werden und sind über die Software einsehbar.

3. Wie läuft die eindeutige Identifizierung der Erzeuger für die Nachverfolgung? Über eigene Betriebsnummer oder anderes? (Franziska Werner-Joof, Naturland)

Der Name des Betriebs wird in der Software hinterlegt und jede Fuhre bzw. jedes einzelne Transportbehältnis mit einer Nummer oder einem Barcode verbunden, die den Betrieb, die Charge und weitere Informationen enthalten kann.

4. Baut jede Institution ein Netzwerk auf und ist dieses Netzwerk dann für andere beschaffende Einrichtungen auch sichtbar? Und ist es für die anbietenden Betriebe auch sichtbar? (Nathalie Indra)

Die Daten aus den eigenen Beschaffung sind sichtbar für die beschaffende Institution.

5. Können wir beispielhaft die Oberflächen des digitalen Marktplatzes sehen? (Wie sehen die Tools für die Benutzer*innen aus?) (Nathalie Indra | nearby)

Wird noch ergänzt.

6. Nach welchen Kategorien/Kriterien kann die Ware eingestellt und ausgewählt werden? (Christin Röpert)

Das kann über den Beschaffer determiniert werden und entsprechend, was die Software des ausgewählten Anbieters leisten kann.

8. Zahlung in 14 Tagen? Da ist alles bereits aufgegessen. Er meinte vorhin die Bezahlung erfolgt 14 Tage nach Lieferung... Das sind doch unfaire Praktiken, weil die Lieferung entweder gegessen oder bereits verarbeitet wurde. (Daniel R. Bio-Alpakaland)
 - a. Aber das ist doch ein üblicher Zahlungszeitraum.
 - i. Ja aber bloß, weil es üblich ist, ist es noch lange nicht fair ... Warum sollen die Erzeuger immer in Vorleistung gehen?
 - b. Okay, das verstehe ich. Aber auch hier kann man selbst einstellen, zu welchen Bedingungen man seine Ware anbietet

Die Bezahlung nach 14 Tagen war ein Beispiel. Übliche Praxis in der UK ist es, Ware sogar erst nach 30 Tagen Erhalt zahlen zu müssen. In der Beschaffungsvorgabe kann, wenn gewollt, sogar eine sofortige Zahlung vorgegeben werden.

7. Können auch Dienstleistungen wie Schälung von Gemüse angeboten werden? (Christin Röpert)

In der Wertschöpfungskette können auch Schälbetriebe gelistet sein.

8. Wie sieht die Kontrolle zwecks Rückverfolgbarkeit (BRC, IFS, haccp) aus? (Christin Röpert)

Wird noch ergänzt.

9. Wie koennte Dynamic Procurement der Region Berlin/Brandenburg dabei helfen, das 20% Ziel für 2024 in Sachen Oeko Anbauflaeche zu erreichen, auch im Kontext der Umsetzung in Berlin/Brandenburg der EU-Garantie für Kinder (mindestens eine gesunde {bio} gratis Mahlzeit pro Schultag pro Kind)? (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt.

10. Wird es weitere Praxisforen geben, in denen Lösungsansätze aus Deutschland vorgestellt werden? (Es gibt 2-3, die Ähnliches bieten wie DP.) (Nathalie Indra | nearby)

Ein Praxisforum dazu ist nicht geplant. Dennoch werden wir diese Lösungsansätze in der weiteren Prüfung mit in Betracht ziehen.

11. In Bezug auf welche Parameter des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses und seiner Umwelt- und Klimawirkungen schafft DP Transparenz? (Christine MULLER EC CLIMA)

Die Parameter sind frei wählbar und müssen entsprechend in der Software zugrunde gelegt werden.

12. Sortiert die DP software zB Angebote von 1 Tonne Getreide nach verursachten Naerstoffbilanzueberschuessen, Pestizideinsatz, etc? (Christine MULLER EC CLIMA)

Wenn gewollt, kann dies eingestellt werden. Die entsprechenden Parameter müssen seitens der Produzent:innen dann hinterlegt werden.

3. Bezirksdialog – dynamische Lebensmittelbeschaffung (Einkauf und öffentliche Beschaffung)

10.05.2023 12:00-13:30 Uhr

Frage 1: Mit welchen Aufgaben würde der Bereich Einkauf und öffentliche Beschaffung konfrontiert sein, wenn wir ein dynamisches Beschaffungssystem implementieren wollen?

- Als erstes steht die Entscheidung, dies tun zu wollen
- Dann braucht es eine Beratung, für eine dynamische Beschaffung und dessen Regularien, kann dp Food sein oder auch andere Unternehmen
- Die Implementierung in öffentliche Einrichtungen erfolgt über spezifische Regeln, die festgelegt sind
- Technischer Beauftragter übernimmt die Einrichtung des Beschaffungssystems, Technologie muss entwickelt und dann eingebunden werden
- Miniwettbewerbe werden dann durchgeführt
- Bei Privatunternehmen gibt es keine spezifischen Regeln

Frage 2: Es werden dort nicht nur regionale Produkte angeboten, aber ist es nicht genau das, was wir wollen?

- Wir wollen mit mehr kleineren Unternehmen zusammenarbeiten, aber der realistische Weg ist mit dem zu starten, was es gibt
- Wir starten mit dem, was wir haben, und über die Zeit gibt es die Möglichkeit zu spezifizieren
- Beschaffer: innen suchen sich bestimmte Lebensmittelkategorien aus und können auswählen, woher sie kommen sollen
- Dort kann man im direkten Vergleich sehen, dass zu bestimmten Zeiten Produkte aus der Region günstiger sind als von Übersee (informierte Entscheidungen treffen)
- Pilottest in der UK bestätigt, dass Produkte aus der ganzen Welt stammten, es geht aber darum kurze zu etablieren, auch wenn wir noch von langen Lieferketten abhängig sind

9.

Frage 3: Wie kann man garantieren, dass auch tatsächlich nur regionale Produkte enthalten sind?

- Die Software kontrolliert jedes Produkt, wird mit einem Code versehen und dem Ort
- Code definiert Produkt und Logistiker: innen und Verbraucher: innen, Lagerung à Nachverfolgbarkeit
- Metadaten werden erfasst
- Bräuchte eine tatsächliche Fälschung, die illegal wäre
- Lebensmittelbetrug ist generell mit System schwieriger, durch Codes

Frage 4: Wie hoch sind die Kosten? An einem Beispiel von 100 Landeskantinen: Ist es zentral für alle 100 Kantinen oder müssen die Kantinen einzeln das System nutzen?

- Die Technologie definiert das, wenn es gewollt ist, dass das System zentral alle 100 Kantinen einbindet, ist das möglich
- Es wird eine Ausschreibung gemacht und Softwareanbieter:innen bewerben sich mit einer möglichen Software
- Eine Plattform für alle 100 Kantinen ist sinnvoll

Frage 5: Ersetzt das System die Ausschreibung?

- Teilweise ist es eine neue Beschaffungsmethode
- Es beginnt mit der Ausschreibung
- Erst dann wird es implementiert
- Die Zusammenarbeit mit den Logistikunternehmen ist ähnlich, aber die Einbindung von neuen Produzent:innen ist einfacher, da das System dies übernimmt

Frage 6: Wie viel Kapazität an Mitarbeiter: innen benötigt das System?

- Es ist nicht nötig, mehr Personen einzustellen
- Köche und Köchinnen bestellen wie gewohnt online mit Lieferdatum und Uhrzeit, es ist egal bei wie vielen sie bestellen, es ist für sie kein größerer Aufwand
- Es gibt einfach nur mehr Transparenz

Frage 7: Werden die Produzent: innen kontrolliert, ob die Löhne, Hygiene etc. richtig sind?

- Ja, alle Produzent: innen müssen vorab eine Vorprüfung/Fragebogen bestehen, bevor sie in das System eingepflegt werden
- Sollte es extra Anforderungen geben, kann man diese im System definieren
- Sollten Produzent: innen abgelehnt, kann man das Problem beheben und sich dann neu bewerben

Frage 8: Wer bildet die Tech-Manager: innen aus?

- Sie brauchen Erfahrung in diesem Bereich, um die Ausschreibung zu gewinnen
- Es kommt auf die Praxiserfahrung an, es wird nicht extra ausgebildet
- Dp-Food ist ein Netzwerk, welches viele Kontakte und Erfahrungen hat, auf die man sich berufen kann
- Muss aber nicht von ihnen sein, es gibt europaweit einige Tech-Manager:innen die solch ein System etablieren könnten

Frage 9: Kann man sagen wie sich die Anbieter: innenzahl bei einem bestimmten Produkt entwickelt hat? Ist es ein breites Spektrum?

- Es gibt zwei vers. Wege, wie man zu mehr Produzent: innen kommt
- Aktive Bemühungen an neuen Produzenten: innen zu gelangen (Kriterien können selbst entwickelt werden)
- Oder neue Produzent: innen gelangen von allein an das System
- Erfahrung zeigt, am Anfang viel Überzeugungsarbeit und dann kamen die Produzent: innen von selbst

Frage 10: Wird der Wettbewerb dokumentiert?

- Ja, es gibt eine verdeckte Bieter: innen Software
- Es gibt eine Rangliste für alle Bieter: innen für ein spezifisches Produkt
- Es gibt einen Fragenkatalog, der mit allen geteilt wird

Frage 11: Welche Kostenersparnis gibt es? Gibt es Daten dazu?

- Es haben sich Kostenersparnisse in den Pilotprojekt gezeigt
- Es hängt von dem Produkt ab, welches die Konsument: innen auswählen
- Produkte mit hohen Kosten, sind die Kosten weiterhin hoch
- Bei dem System wird nicht mehr ausgegeben, es werden nur mehr Optionen aufgezeigt mit kurzen Lieferketten, die man auswählen kann
- Zu bestimmten Zeiten ergeben sich sogar niedrigere Kosten, da Produkte günstiger angeboten werden

- Wenn es eine Nachfrage gibt, werden mehr Produzent: innen darauf aufmerksam
- Es sind mehr Produzent: innen die in dem Bieter: innen Verfahren mit auf dem Markt kommen
- Man hatte das, was man vorher hatte und ein bisschen mehr

Frage 12: Gibt es auch andere Ausschreibungskriterien? Könnte man CO2 Ausstoß als Kriterium festlegen?

- Die Kriterien werden von den Beschaffer:innen selbst ausgewählt
- Die Abfrage darüber findet im Vorfragebogen statt
- Gewichtung kann auch ausgewählt werden, ist der Preis wichtiger als CO2 Ersparnis
- Deshalb ist es ja so spannend, dies in der öffentlichen Beschaffung zu integrieren, weil man ein Vertrag hat und einen Einfluss auf mehrere Kriterien ausüben kann

Frage 13: Erlaubt die Software keine Produzentenrente?

- In konventionellen Lieferketten, wird oft ein Preis diktiert, es gibt wenige aber mächtige Abnehmer: innen
- Dieses System hat Grenzen, weil es unfair ist à geringe Preise, man verkauft mit Verlust
- Erzeuger: innen können im System die Preise selbst festlegen
- Natürlich konkurrieren sie mit anderen Erzeuger: innen (Angebot und Nachfrage) und daraus kommt die Preisbildung
- Auf Grund der Problematik in der UK, bleiben Supermarktregale mit manchen Produkten leer, da es nur Verlustverkäufe gibt und es sich nicht lohnt diese zu produzieren

Frage 14: Wird über das System geprüft, ob der Mindestlohn eingehalten wird?

- Ja, dies wird im System geprüft
- Im Vorfragebogen wird das abgefragt

Frage 15: Wer im System hat welche Kosten zu tragen?

- Software verwaltet alle Rechnungen und Zahlungen
- Es gibt ein Lieferant: innen und eine Rechnung, die bezahlt werden muss
- Auf Produzent:innen Seite ist es möglich eine Rechnung über die Plattform an die Logistiker:innen zu stellen
- Logistiker zahlt die Software/Servicegebühr (2000.- pro Monat), inkl. technischer Support, Training etc.
- Dienstleistungen für die Anpassung an der Software, da werden natürlich weitere Kosten fällig
- Beschaffer:innen bekommen transparente Informationen über die Kosten

Fragen aus dem Chat:

1. Was kostet die Beauftragung/Kauf eines solchen Systems. Muss nicht davor eine Ausschreibung erfolgen, bevor man DP beauftragen kann? (Peschik, Gina MLR)

Wird noch ergänzt.

2. Wieviel Mitarbeiterkapazität heißt das DBS? (Peschik, Gina MLR)

Wird noch ergänzt.

3. Sie, Frau Messerschmidt, hatten eben gesagt, die Logistikunternehmen wären nicht nur in der Lage, regionale Lebensmittel anzubieten, sondern auch andere. Was

meinen Sie damit? Ich hatte es so verstanden, dass es genau darum geht regionale Produkte anzubieten? (Elaine Voigt, VNS Kita- und Schulverpflegung Berlin)

Es geht darum ein „level playing field“ zu schaffen und regionale Produkte sichtbarer zu machen. Oft auch sichtbar zu machen, wenn sie einen Preisvorteil gegenüber Produkten mit längerer Lieferkette darstellen (u.a.). Produkte kleiner Erzeuger schaffen es oft nicht in das System großer, aber auch mittelständischer Händler, da die Mengen zu klein sind, oder nicht geliefert werden kann. Die Software aus der UK ist so konzipiert, dass sie Abholungen bei kleineren Betrieben auch für Logistiker/Großhändler im oberen Spektrum möglich macht, diese so mehr Produkte von kleineren Betrieben aus der Region gebündelt anbieten können und so Zugang zum Markt des öffentlichen Sektors generiert wird. Dennoch sind auch weiterhin alle weiteren Produkte von z.B. einem Großhändler gelistet. Mitunter führt erst die Möglichkeit des Vergleich zweier Produkte (aus der Region vs überregional) dazu, dass sich für das regionale Produkt entschieden wird.

4. Wie viele Produktgruppen empfehlen sich über das DPS? (Peschik, Gina MLR)

Dies kann nach Bedarf festgelegt werden.

5. Wie funktioniert es mit Fleisch, da ist die Logistik deutlich komplizierter? (Peschik, Gina MLR)

Wird noch ergänzt.

6. Wie kann man kontrollieren, dass man am Ende auch tatsächlich nur regionale Produkte erhält. Regionaler Anbieter bedeutet nicht unbedingt regionale Produkte, d. h. wie wird sichergestellt, dass kein Zukauf erfolgt? (Peschik, Gina MLR)

Wird noch ergänzt.

7. Die von Rich genannten zwei "Regulations" sind EU Regulations? Welche Regulations sind dies genau (welche Regulation Nummern)? (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt.

8. DP Food bildet "technical management agents" (Personen, die das DP system einrichten) aus? Gibt es solche agents z.B. in jeder deutschen NUTS-3 Region? (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt

9. Ich bin für das Land Baden-Württemberg zuständig und wir haben ca. 100 Landeskantinen. Muss jede für sich selbst ein DPS installieren oder kann das auch zentral über eine Beschaffungsstelle für alle Kantinen erfolgen? (Peschik, Gina MLR)

Das kann zentral über die Beschaffungsstelle erfolgen.

10. Läuft die vergaberechtliche Dokumentation automatisch über das System? Wie werden etwaige Bieterfragen bearbeitet? (Peschik, Gina MLR)

Wird noch ergänzt.

11. Gibt es irgendeine Datengrundlage wie viele Erzeuger pro Produktgruppe sich bewerben und wie hoch das Einsparpotenzial ist? (Peschik, Gina MLR)

Wird noch ergänzt.

12. Wird der Zuschlag rein über den Preis geregelt oder können noch weitere Kriterien wie z. B. CO2 Verbrauch aufgenommen werden. Beispiel Gurke Freiland ist besser als Gurke Gewächshaus. Bevorzugt Freiland aber Gewächshaus auch o.k., wenn 50% günstiger. (Peschik, Gina MLR)

Das obliegt den Beschaffungsvorgaben.

13. Könnte bitte der Link zu der Studie zu den "Kostensparnissen an jeder Stelle der Wertschöpfungskette" hier im Chat geteilt werden? (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt.

14. Erlaubt die Software keine Produzentenrente? D.h. alle Angebote, die unter einem durchschnittlichen Marktpreis liegen, werden auch nur zu diesem niedrigeren Preis gehandelt? (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt.

4. Bezirksdialog – dynamische Lebensmittelbeschaffung (Politik & Verwaltung)

10.05.2023 14:30-15:00 Uhr

Frage 1: Mit welchen Aufgaben wäre eine Verwaltungsinstanz konfrontiert, wenn wir eine dynamische Beschaffung implementieren wollen?

- Zuerst müssen Ziele definiert werden (z.B. Lebensmittel-Resilienz in der Region erhöhen) → Anzahl der Erzeuger:innen in der Region erhöhen
- Sie nehmen Kontakt mit beispielsweise dp-Food auf (Netzwerk) und erläutern ihre Ziele
- Dp-Food zeigt ihnen dann Handlungsstrategien auf, um die dynamische Beschaffung einzurichten

Ein Beispiel aus der UK dazu:

- Es gab das Ziel in einer kleinen Gemeinde in der UK, die Beschaffung zu transformieren und mehr Produzent:innen einzubeziehen
- 1,5 Jahre wurde an einem Weg gearbeitet, dieses Ziel zu erreichen ohne Kosten zu erhöhen
- Als erste wurde ein Dienstleister:in gesucht, der/die das System einer dynamischen Beschaffung umsetzen kann
- Von ihnen wurden sie unterstützt einen vorab Qualifikationsfragebogen zu erarbeiten und das System zu etablieren
- Es kam zu einer realen Kostenersparnis von 6% bei den Lebensmittelausgaben und einer Verringerung des CO₂ Ausstoßes durch die Lieferung
- Außerdem kam es zu einer effektiven Zusammensetzung der Warenlieferung
- 20 Produzent:innen konnten dazu gewonnen werden, die vorher den öffentlichen Sektor nicht beliefert haben
- Es gibt eine Fallstudie dazu, die auf der Website von dp-Food zu finden ist

Frage 2: Die Implementierung hat Kosten verursacht. Wie hoch sind die Implementierungskosten und wer hat die zu tragen

- Für den ersten Piloten in der UK, hat die Dienstleister:in die Kosten getragen → das ist aber nur im Pilotprojekt so gewesen
- Implementierung kostet für eine Region wie Berlin ca. 200.000 Euro
- 6-9 Monate braucht es, um es gut auf den Weg zu bringen
- Kosten: Team zusammenstellen, Zusammenarbeit mit Logistikunternehmen, Aufbau eines Beschaffungsteams, %-Anteil der Ausgaben über die Plattform sind dafür da, die Kosten des Systems zu decken

Frage 3: Was versteckt sich hinter dem „dynamic“ hinter dem „dynamic procurement“?

- es bezieht sich auf das dynamische Einkaufssystem selbst und auf den dynamischen Charakter verschiedener Bedürfnisse (Erzeuger:innen, Logistiker:innen etc) , die es gilt zu vereinen
- Software bringt Bedürfnisse zusammen
- Software ist ständig in Veränderung/dynamisch, je nach Zeit, Bestellung und so weiter

Frage 4: Besteht die Möglichkeit die Implementierungskosten zu reduzieren, wenn man mit bestehenden Daten arbeitet (z.B. Betriebe, die bereits in öffentlichen Beschaffungssystemen drin sind oder verschiedene Datenbanken die bereits bestehen)?

- Es hängt davon ab, welche Kriterien man festlegt
- Stimmen diese überein, dann kann man auf bestehende Datenbanken zurückgreifen (dann könnten Kosten sinken)
- Als erstes müssten vorhandene Daten digitalisiert werden, um zu schauen, ob man diese nutzen kann
- Kriterien müssen erst identifiziert werden
- Kapazitäten der Erzeuger:innen sind wichtig zu erfassen; Wann kann was geliefert werden?

Frage 5: Was sind auf öffentlicher Seite die Vorteile/Nachteile seit der Einführung?

Positiv

- Beschaffer:innen hatten vorab Schwierigkeiten Daten zu identifizieren, also welche Küche bekommt was und wann
- Diese Daten wurden vorher im Detail nicht erhoben
- Köche und Köchinnen sind seit Einführung stolzer auf ihre Arbeit und lassen sich inspirieren von regionalen Produkten
- Stieß auf positives Feedback bei Konsument:innen

Negativ

- Es braucht am Anfang Zeit und Arbeit, um das System zu implementieren
- Sobald es einmal funktioniert und läuft, ist es nicht mehr Arbeit mit dem System
- Oft sind fehlende Daten das Problem, Digitalisierung der Lieferkette würde Sinn machen

10.

Ergänzung

- Produzent:innen kamen oft mit der Bitte, wissen zu wollen was und wieviel benötigt wird
- Der Wille für den Anbau war da
- Cateringunternehmen konnten aber keine Abnahmegarantien geben
- System ermöglicht auf der Seite einen größeren Absatzmarkt

Frage 6: Was sind die Hauptargumente auf öffentlicher Seite, warum es nicht gemacht wird?

- Verträge laufen über 3-5 Jahre
- Viele verschiedene Stakeholder müssen erst einmal ins Boot geholt werden
- Zusammenarbeit ist ein wichtiger Punkt, der gewollt werden muss (Politik, Beschaffer:innen, Produzent:innen etc.)
- Es braucht Zeit, um alles zusammen zu bringen
- 4-5 Jahre dauert es, bis ein Wandel im Beschaffungssystem sichtbar wird

Frage 7: Besteht die Möglichkeit den Prequalifizierungsfragebogen für die Produzent:innen weitergegeben werden kann, um zu schauen, ob die Daten vorhanden sind?

- Ja

Frage 8: Wer kann entlang der Wertschöpfungskette die Daten auswerten?

- Die Software ermöglicht die Zugangsrechte je nachdem wie sie gewollt werden
- Akteur:innen haben unterschiedliche Daten, zu denen sie Zugang haben dürfen
- Logistiker:innen haben zum Beispiel die Namen der Produzent:innen
- Manager:innen können beispielsweise alles überblicken
- Rolle der Akteur:innen müssen vorab festgelegt werden
- Datenschutz und Cybersicherheit sind essentieller Teil der Systems

Frage 9: Welche Informationen bekommt der/die Produzent:in?

- Können Daten selbst festlegen (z.B. Merkmale der Produkte, Produktionsmengen, Bestellkalender)
- Infos darüber welche Mengen an welchen Logistiker:innen geliefert werden müssen
- Verschiedenen Bestellungen, Rechnungen, bezahlte und unbezahlte sind sichtbar

Frage 10: Können die Produzent:innen sehen, wie viele Mengen an z.B. Karotten im gesamten System verkauft werden?

- Kann man bislang nicht sehen, ist aber eine gute Idee

Frage 11: In der Berliner Schulverpflegung wird eine Musterausschreibung vom Senat gestellt und auf diese bewerben sich die Cateringunternehmen. Wen würde man bei einer dynamischen Beschaffung als erstes ansprechen?

- Das wäre ein Teil der Werkzeuge, welches dp-Food bereitstellt z.B. Vertragsmuster oder eine Spezifizierung wie das ganze auszusehen hat
- Sollte mit EU-Recht konform sein

Ergänzung

- In derzeitige Ausschreibung enthalten ist ein hoher Bioanteil, hoher Anteil an saisonalen Produkten
- Was nicht gelungen ist (durch EU-Recht) Regionalität als Kriterium mit einfließen zu lassen
- Es würde mit dem EU-Recht konform sein, wenn man nicht angibt nur regionale Produzent:innen zu bevorzugen
- Es geht darum, einen Rahmen zu schaffen, indem alle Produzent:innen implementiert sind und alle ihre Produkte anbieten können
- Kleine und regionale Betriebe sollen nicht explizit bevorzugt werden, sondern es soll ihnen überhaupt ermöglicht werden am Wettbewerb teilzunehmen
- Hindernisse für regionale, kleine Betriebe sollen genommen werden, um für den öffentlichen Sektor zu produzieren
- Sie werden dann gewählt, wenn sie zu günstigeren Preisen produzieren können?
- Fehlende Bündelung von diesen Betrieben ist eine Problematik
- Wenn mehr Produkte angeboten werden, ist eben nicht nur der Preis entscheidend sondern auch die bewusste Wahl der Einkäufer:innen für Produkte aus der Region
- Man bindet diese Produkte dann in die Lieferung mit ein und es gibt keine kleinen Einzellieferungen
- Zu bestimmten Zeiten im Jahr sind bei kurzen Lieferketten die Preise geringer

- Läuft das System effizient, kann es sein, dass die Preise mit der Zeit günstiger werden
- Bestimmte Produkte könnten durch regionale Produkte ersetzt werden (Menüpläne anpassen)

Frage 12: Fachkräftemangel ist ein Problem, wir werden niemanden in einer Großküche finden, der/die 13.000 Kartoffeln schält.

- Verarbeitungskapazitäten in der Region sind ein Problem, das ist auch in der UK so
- Barriere wird auch mit dem System bestehen bleiben
- Großküchen müssen umgestaltet werden, dass auch unverarbeitete Produkte dort verarbeitet werden können

Frage 13: Wieviel Prozent der bis jetzt in UK gehandelten Waren sind frische und wie viele sind verarbeitete bzw. Tiefkühlware?

- In dem Pilotprojekt wurden nur frische Produkte verkauft
- Die Vorteile des Systems liegen vor allem bei frischen Lebensmitteln
- Anteil der Verwendung von frischen Produkten in den Küchen ist gestiegen
- Vor allem weil Cateringunternehmen inspiriert vom regionalen Angebot waren
- Jedoch waren die an dem Pilot teilgenommenen Cateringunternehmen in ihrer Ausrichtung eh schon auf frische Lebensmittel fokussiert

Frage 14: Kann das System international verwendet werden?

- Es ist möglich, würde aber die Zusammenarbeit mit weitaus mehr Stakeholdern erfordern

Frage 15: Ist das System in der Lage aus einem Speiseplan eine Einkaufsliste zu generieren?

- Gibt es generell und wäre möglich
- Bei der dynamischen Beschaffung gibt es derzeit keine Möglichkeit, es wäre aber sinnvoll

Fragen aus dem Chat:

1. Wenn mit anderen Verwaltungsbehörden, zB Landwirtschaftsämtern, zusammengearbeitet wird, können die Kosten auch reduziert werden?
Landwirtschaftsämter haben z.B. über das InVeKos System eine Erfassung aller Agrarbetriebe, Info über bio/nicht bio, Empfang öffentlicher Direktzahlungen, bio-Unterstützung, etc - alles relevant eventuell für den Fragebogen? (Christine MULLER EC CLIMA)
2. Kann noch einmal auf das Thema Logistik eingegangen werden. Wie erfolgt die Auswahl des Lieferanten? (Peschik, Gina MLR)

Wird noch ergänzt.

3. Politik und Verwaltung, als Auftraggeber für das DP System und Datennehmer vom IT Dienstleister hätten am meisten Transparenz über die Wertschöpfungskette, d.h. nicht alle Nutzer:innen des Systems haben die gleiche Transparenz? Landwirte können z.B. nicht nachverfolgen, welche Lieferverträge zu welchen Bedingungen für die Art von Produkten, die sie herstellen, am Ende abgeschlossen wurden? (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt.

4. Für welche Zielgruppen produzieren die Küchen? z. B. MA von Unternehmen, SUS von Schulen öffentliche Kantinen, Krankenhäuser? (Jens Luther)
 - a. Geht es um die bisherige Realisierung in Großbritannien? Da waren es Schulen, Gefängnisse, Armeestandorte u. ä.

Im Allgemeinen geht es bei DP Food um Kantinen des öffentlichen Sektors.

5. Ist die Software im dynamic procurement system schon so dynamisch, dass Einkaufslisten aus Wochenmenüs (und den Rezepten für diese Menüs) abgeleitet werden können? Das würde dem Küchenchef einen weiteren Arbeitsschritt ersparen (hoffentlich bei gleichem Gehalt)! (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt.

6. Aus Sicht von Politik und Verwaltung: Könnte man mit der Software des DP Systems simulieren, was eine Umstellung in allen Schulen eines Verwaltungsbezirks auf z.B. das WWF planetarisch, kulinarische Wochenmenu (vielfältigere Ernährung) an Chancen für eine vielfältigere regionale Landnutzung bieten würde? Dafür müsste das System sicher die Zutaten auf den Einkaufslisten der Schulchefs in alternative regionale Fruchtfolgen übersetzen... (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt.

7. Wie hoch ist die durchschnittliche Verarbeitung der Produkte, die angeboten werden? Gemüse: TK und geschnitten? Fleisch: z. B. Hack TK und gewürzt? (Jens Luther, MLUK)

Wird noch ergänzt.

8. Wie erfolgt die Logistik? Wer holt wie Ware vom (kleinen) Erzeuger ab, wer bringt verarbeiten LM in die Küche? (Jens Luther, MLUK)
 - a. Jeder Produzent kann angeben ob und in welchem Umfang er selbst die Logistik übernimmt oder ob das komplett über den eingebundenen Logistikdienstleister erfolgt. Da ist grundsätzlich alles möglich. Und man gibt als Zulieferer auch genau an, wann und wo abgeholt werden kann.
9. Ist das System auch für internationalen Handel geeignet? Ich denke an Handel, der Transparenz darüber nachweisen muss, dass die Produkte nicht für Abholzung von Regenwald z.B. verantwortlich sind. (Christine MULLER EC CLIMA)

Ja, das System ist für jeden Großhandel geeignet.

10. UK importiert auch viele Lebensmittel derzeit (noch?), vielleicht hat sich das System auch schon im grenzüberschreitenden Handel als tauglich erwiesen in UK? (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt.

11. Wurde das DP Food System auch beim 2021 UN Food Systems Summit vorgestellt als vielversprechende Lösung? (Christine MULLER EC CLIMA)

Wird noch ergänzt.

12. war anfangs nicht erklärt, dass Voraussetzung für eine Teilnahme ist, dass der Lieferant die KMU-Voraussetzungen erfüllt? Damit werden die großen doch ausgeschlossen, oder? (Peschik, Gina MLR)

KMU zu sein ist keine Voraussetzung. Es ist lediglich dargestellt, dass auch KMU Zugang zum Markt bekommen, den die Großen bereits haben.

13. Die Bauernverbände könnten vielleicht vorgeschaltet tätig werden und die vielen kleinen Angebote der vielen Einzelbetriebe schon einmal bündeln? Gibt es in UK-Erfahrung damit? Das würde bedeuten, dass die Bauernverbände als Anbieter auftreten könnten, oder Genossenschaften? (Christine MULLER EC CLIMA)
- a. wenn überhaupt Genossenschaften der LBV wird die Bündelung in BB wahrscheinlich nicht übernehmen.

Wird noch ergänzt.

14. Kann man sich die Aufzeichnungen noch einmal über Ihre Seite ansehen? (Elaine Voigt |VNS Kita- und Schulverpflegung Berlin e.V.)

Ja

Als konkreter Zuwendungsgeber für dieses Projekt hat sich das Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf zur Verfügung gestellt und fördert den Bezirksdialog mit Mitteln der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Umweltschutz des Landes Berlin.

